

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 56 (2017)

Heft: 2: Räume für Bewegung = Les espaces pour bouger

Rubrik: Forschung und Lehre = Recherche et enseignement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forschung und Lehre

Recherche et enseignement

Citizen Science als Beitrag zur Gartendenkmalpflege

Ehrenamtliche Entdecker beim Erfassen in Darmstadt.

Es gehört zum Selbstverständnis der Denkmalpflege, Unterschutzstellungen mit dem Interesse der Allgemeinheit zu begründen. Im Einzelfall ist die Akzeptanz solcher Ausweisungen in der Öffentlichkeit jedoch keineswegs selbstverständlich. Dies gilt nicht nur bei unbequemen Denkmälern, sondern selbst – oder gerade – für Freianlagen, die zur alltäglichen Lebensumwelt vieler Menschen gehören.

So ist es für die gegenwärtige Situation zahlreicher öffentlicher Grünanlagen der 1950er- und 1960er-Jahre fast schon prägend, dass bestehende Denkmalwerte von Anwohnern und Nutzern kaum wahrgenommen werden. Aus denkmalpflegerischer Sicht ist dies problematisch: Einerseits werden so Hierarchien in der Wertigkeit von Denkmälern etabliert, andererseits ist die materielle Substanz der Anlagen dadurch in besonderem Masse bedroht. Wie lässt sich dem entgegenwirken, Wissen über die Freiräume der Nachkriegsmoderne vermitteln und die Allgemeinheit nachhaltig für deren Qualitäten sensibilisieren? Verschiedenste, vielfältig erprobte Strategien der Öffentlichkeitsarbeit in der Denkmalpflege könnten helfen, Antworten zu finden. Gleichermassen vielversprechend ist es, das im Methodendiskurs hochaktuelle Konzept der «Citizen Science» (Bürgerwissenschaft) dafür zu nutzen. Hierbei werden interessierte Laien in wissenschaftliche Prozesse einbezogen. Im günstigsten Fall können so nicht nur deren Erfahrungen und Erkenntnisse, sondern langfristig kundige Unterstützer für ein Thema gewonnen werden. Aufgrund seines Potenzials wurde der Ansatz für ein 2015–16 vom Arbeitskreis «Kommunale Gartendenkmalpflege» der



BHU / Katharina Rudolph

deutschen Gartenamtsleiterkonferenz GALK e. V., dem Bund Heimat und Umwelt e. V. BHU und der TU Berlin (Institut für Stadt- und Regionalplanung, Fachgebiet Denkmalpflege) durchgeföhrtes Forschungs- und Vermittlungsprojekt zu öffentlichen Grünanlagen der 1950er- und 1960er-Jahre gewählt. Gefördert wurde die Arbeit von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Im Projektlauf dienten die wissenschaftliche Auswertung zeitgenössischer Fachzeitschriften durch Projektmitarbeiter und die Befragung von Kommunen zu ihren Freiraumbeständen aus dieser Zeit als Grundlage für die Zusammenarbeit mit interessierten Laien. Das mehrstufige Vorgehen trug dazu bei, dass früh konkrete Fragestellungen bearbeitet und so schneller Arbeitsergebnisse erreicht wurden. Ziel des Projekts war es, ehrenamtliche Akteure für das Sammeln von Informationen zu öffentlichen Freiräumen der Nachkriegsmoderne zu gewinnen und diese somit zu Entdeckern der Anlagen zu machen. Im Vorfeld wurden hierfür Erfassungsbögen erarbeitet, die das Abfragen von Daten und Gestaltungsaspekten vor Ort strukturierten. Für die Auswertung der Erhebungsergebnisse leisteten diese Bögen zugleich die nötige

Standardisierung. Zur Vorbereitung der Teilnehmenden fanden mehrere Informationsveranstaltungen statt, in denen auch fachliche Besonderheiten der Freiraumgestaltung im Erhebungszeitraum vermittelt wurden. Es stellte sich heraus, dass mit diesem Thema und den Landesheimatverbänden als Kooperationspartner vor allem Fachleute und Zeitgenossen erreicht werden konnten. Insgesamt bewies das Weiterverfolgen bürgerwissenschaftlicher Ansätze in der Gartendenkmalpflege das erwartet grosse Potenzial, das jedoch einen langen Atem und eine zielgruppenorientierte Adaption der Arbeitsweise voraussetzt.

Die im Rahmen des Projekts erhobenen Daten sind integriert in die offene Geodatenbank KLEks – KulturLandschaftsElementeKataster (www.kleks-online.de); die Ergebnisse sind publiziert in einem Projektbericht sowie einem Leitfaden zum Erkennen typischer Merkmale des Stadtgrüns der Nachkriegsmoderne. Beide sind online verfügbar (bit.ly/2ooGDB7) und gedruckt über den BHU und die TU Berlin, Fachgebiet Denkmalpflege kostenfrei bestellbar. Kirsten Kreplin und Thomas Thränert